

mit dem kühnen Gedanken, dieselbe in sogenannte Säuglingsbataillone in der Weise umzuschmelzen, daß nur 16 bis 20jährige Rekruten, darin eingestell...

Die Pariser Presse billigt die Zurückweisung des sozialistischen Abrüstungs-Antrages, der eine „kündliche Manifestation“ sei.

Paris den 15. Jan. Gestern Nachmittag von 4 1/2 Uhr an wurden Ertrablätter mit der Aufschrift „Niederlage Bismarcks“ verkauft.

Großbritannien.

Das Ministerium Salisbury hat mit seinem Personalbestande entschieden Maßwerk. Kaum sind die verschiedenen Kisten ausgefüllt, die im Verlauf des Austritts von Curchill entstanden, so rüstet der Tod schon wieder eine neue Kiste.

London den 15. Jan. Die meisten Morgenblätter tadeln die Haltung der Majorität des deutschen Reichstages und glauben, sie hätte sich mit dem bloßen Protest gegen das Septennat begnügen sollen.

Balkan-Palmbül.

Die Bulgaren wollen von dem „Zar-Befreier“ gar nichts mehr wissen. Anlässlich des Jahrestages der Befreiung Bulgariens ist diesmal auch nicht ein Dankungs-Telegramm an den Zaren abgegangen.

Der neue Doktor.

Humoreske von D. Waldow.

(Fortsetzung.)

„Es ist nichts, Franz, ich dachte nur — — Du sollst doch nicht an Trübsen denken,“ unterbricht er sie.

Die Alte trippelt heute nicht hurtig fort wie sonst, um diesen Wunsch des Sohnes zu erfüllen.

„Halt, Mütterchen!“ fällt ihr der Sohn ins Wort. „Was du mir sagen willst, das kommt zu recht, bis du erst wieder ruhiger bist.“

„Franz,“ sagt sie stöhnend und eine neue Thränenflut fließt aus den alten Augen, „einmal muß es ja doch herunter von dem Herzen, das mir zum Verberstehen voll und darum ist's am besten.“

„Halt, Mütterchen!“ fällt ihr der Sohn ins Wort. „Was du mir sagen willst, das kommt zu recht, bis du erst wieder ruhiger bist.“

Er schaut ihr lachend in das runzelige Gesicht; sie aber schüttelt traurig den Kopf und sagt in erstem Tone: „So kann's nicht länger gehen, Franz; du weißt's so gut wie ich.“

„Das ist's, Franz, ich dachte nur — — Du sollst doch nicht an Trübsen denken,“ unterbricht er sie.

„Was du mir sagen willst, das kommt zu recht, bis du erst wieder ruhiger bist.“

ging und schauern, die will kein Mensch, in ihrer jetzigen Stellung respektieren. Meines Gegenwärt mahnt fort und fort in unruhiger Weise daran, aus welcher Sphäre die herbeigekommen sind, was können wir und die die Welt nicht verstehen!

„Mutter!“ ruft er ganz entsetzt, „du könntest mich im Ernst verfluchen wollen?“

„Es ist ja zu deinem Besten, Kind,“ entgegnete sie mit erzwungener Ruhe. „Ich bin noch rüstig und an Thätigkeit gewöhnt! Was sich hier jetzt nicht mehr für mich schiden will, das kann ich fleißig üben, wo mich niemand kennt und soll's mit einer Freude sein, für dich und mich zu schaffen.“

„Nimmemehr,“ löst es erregt von seinen Lippen. „Ehe das geschieht, breche ich dem Vater meine Gelübde und suche anderswo mein Domizil. Nein, Herzensmütterchen, wir bleiben bei einander; es muß ja einstens besser werden!“

„O, dieses unglückselige Gemüde!“ reflektiert die alte Frau in ihrem Zammer und sagt dann laut hinzu: „Wer weiß, wie lange dieses Kind noch auf sich warten läßt. — Vier Monate sind nun vergangen, seit du mit frohen Hoffnungen hier eingezogen bist, um auf das bittere Entschicksel zu werden.“

„Nicht wieder dieses Thema, Mutter,“ bittet er in festem Ton. „Du weißt, es fällt mir schwer, zu glauben, daß Sanitätsrat Wid der Räuber meines Glückes ist, und das um alter Zwistigkeiten willen, über welche schon längst das Gras gewachsen.“

„Nein, glaube mir nur, er ist ein Ehrenmann, der niedrigerer Ränge gar nicht fähig ist.“

„Frau Brunner zuckt die Achseln, sich ohne weitere Erwiderung zum Gehen wendend, um augenscheinlich den ausgesprochenen Wunsch des Sohnes zu erfüllen, von welchem sie aber mit sanfter Gewalt zurückgehalten wird.“

„Mut also, Mütterchen!“ jagte er in altem, heiteren Ton. „Ich weiß, es wird noch alles gut. Es wird sich Paris finden, wie auch ein wenig Ruhm und Geld wie den. Doch ein famoses Dreigesicht, nicht wahr?“

„Wie aber soll's bis dahin gehen, Franz? Du müßt dich unbedingt entschließen.“

„Dah nur, ich schaffe Rat.“ Er wört nur braucht's und es steht uns an landesüblicher Münze auf der Stelle so viel zu Gebote, als wir auf Monate hinaus nur haben wollen.“

„Ungläubig schaute die alte Frau den Sprecher an. „Habe ja noch Freunde, Mütterchen, die gern dem Harry meines Erbes als Vorsepaun dienen,“ erriet er sehr verächtlich.“

Die Alte schüttelte trübe den Kopf. „O, weh, will es da hinaus, Mütterchen, in der Not gehen hundert auf ein Lot.“

„Mag sein; Hans von Kobell zählt nicht zu dieser Sorte. Ich habe dir wohl schon von ihm erzählt, es ist eine präde Haut. Hätte lange schon an ihn mich wenden können.“

„Wie hatte er gehofft, es werde ihn das Geschick diesen Schritt ersparen! Nun spricht es doch sein graufames „Du müßt!“ und diesem heißt es zu gehorchen, so wenig leicht es ihm auch werden mag, als Bittender vor seinem Freunde zu treten.“

„(Fortsetzung folgt.)“

Verschiedenes.

Das Ausschreiben zur Verfertigung der Schützenbecher, Festmünzen etc. für das diesjährige Schützenfest ist nunmehr erfolgt und werden die deutschen Industriellen zur Einreichung von Offerten nebst Mustern bezw. Zeichnungen oder Abdrücken schriftlich und versiegelt bis spätestens den 28. Februar etc. aufgefördert.

50 M.), ferner 5000 Stück silberne Festmünzen im Preise von je 5 M.

Die Thüringer Eisenbahndirektion hat allen Eisenbahnbeamten der Thüringer Bahn auf 1. Jan. in welcher sie bei dem letzten Schneewetter an irgend einer Station festsaßen, Uebernachtungsgelder und dem Lokomotivpersonal eine Gratifikation von je 30 M. auszahlen lassen.

Bei einem am 14. Jan. vormittags in der kleinen Markstraße ausgebrochenen, unheimlich rasch sich verbreitenden Feuer kamen 1 Mann und zwei Knaben in der zweiten Etage des brennenden Hauses in den Flammen ums Leben. Die Feuerwehre rettete drei Personen. Als drittes Opfer der Feuerkunst in der Kolonialwarenhandlung von Driesen wurde nachträglich noch die verfolgte Leiche eines Mannes im zweiten Stockwerke gefunden.

Hans v. Bülow, der in letzter Zeit wieder so viel Genannte, sollte bereits eine empfindliche Probe von der Schlagfertigkeit Franz Lachners erhalten. Es war kurze Zeit darauf, als Hans v. Bülow die Nachfolgerenschaft Lachners in München angetreten hätte, und er dirigierte eines Abends eine Sinfonie von Beethoven. Als Bülow unter den Zuhörern in der ersten Reihe den alten Lachner bemerkte, trat er in der Zwischenpause triumphierend auf diesen zu und sagte mit ziemlich herausforderndem Lächeln: „Nun, Herr Lachner! Das Orchester spielte hübsch; nicht wahr?“

Diversarische.

Es ist sicher, daß man jedes Heft des neuen Jahrgangs der „Illustrirten Welt“ (Stuttgarter, Deutsche Verlags-Anstalt) mit höchstem Vergnügen empfängt, denn so vortrefflich dem Text wie den Bildern nach ist der Jahrgang 1887 dieses Journals, daß es wahrlich auch dem anspruchsvollsten Leser nichts zu wünschen übrig läßt.

Die Illustrirte Welt! — Ein Wort nur braucht's und es steht uns an landesüblicher Münze auf der Stelle so viel zu Gebote, als wir auf Monate hinaus nur haben wollen.“

„Mag sein; Hans von Kobell zählt nicht zu dieser Sorte. Ich habe dir wohl schon von ihm erzählt, es ist eine präde Haut. Hätte lange schon an ihn mich wenden können.“

„Wie hatte er gehofft, es werde ihn das Geschick diesen Schritt ersparen! Nun spricht es doch sein graufames „Du müßt!“ und diesem heißt es zu gehorchen, so wenig leicht es ihm auch werden mag, als Bittender vor seinem Freunde zu treten.“

„(Fortsetzung folgt.)“

Frankfurter Goldkurs vom 15. Januar.

20 Frankenstücke 16 10—14 Engl. Sovereigns 20 31—36

den 16. d. Mts.: Barbara Brande, Witwe, geb. Keller, 58 Jahre alt, an Wasserucht. Vererbung am Dienstag den 18. d. Mts., nachmittags 2 Uhr mit Fußbegleitung.

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Ar. 8. Donnerstag den 20. Januar 1887. 56. Jahrg. Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. Im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Bezahlungsbezirk 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Backnang.

An die Ortsvorsteher. Die Reichstagswahl betreffend.

Nachdem durch kaiserliche Verordnung vom 14. d. M. die Vornahme neuer Wahlen zum Reichstage auf den 21. Februar 1887 anberaumt worden ist und das R. Ministerium des Inneren unterm 17. d. M. (Staatsanzeiger Nr. 14) verfügt hat, daß die öffentliche Auslegung der aufgestellten Wählerlisten in sämtlichen Gemeinden des Königreichs am Sonntag den 23. Jan. d. J. zu beginnen habe, so werden die Ortsvorsteher angewiesen, nach den Vorschriften des § 8 des Wahlgesetzes und der §§ 2—5 des Wahlreglements (Regbl. v. 1871 Nr. 1 S. 3 u. 5), sowie der Ministerialerlasse vom 2. Dez. 1873 (Minist.-Amtsbl. S. 265 bis 269), ferner vom 8. Juni 1877 (Minist.-Amtsbl. S. 235), Minist.-Erl. v. 18. Sept. 1884 (Amtsbl. S. 352), das Weitere pünktlich zu besorgen und zwar:

1) Die Wählerliste, nachdem dieselbe beim vorläufigen Abschluß vom Gemeinderat (resp. Teilgemeinderat oder Gemeinderats-Abteilung) in der aus dem Formular zum Wahlreglement vom 28. Mai 1870 Regbl. von 1871 Nr. 1 Anl. A. S. 13 ersichtlichen Weise bearbeitet worden ist, vom 23. Jan. d. J. an mindestens 8 Tage lang zur allgemeinen Einsicht auszuliegen und spätestens am Samstag den 22. Januar die Zeit des Beginns der Auslegung nach Vorchrift des § 2 des Reglements unter Angabe des Lokals, in welchem die Auslegung stattfindet und unter Einwirkung auf die Bestimmung des § 3 des Reglements, wie sie in dem gedruckten Plakat, welches an das Rathaus anzuschlagen, enthalten ist, in ortsüblicher Weise bekannt zu machen. Die Plakate folgen morgen.

Von dem vorläufigen Abschluß der Wählerliste, sowie davon, daß die Auslegung der Liste spätestens am 22. Januar in ortsüblicher Weise vorschriftsmäßig bekannt gemacht und mit der Auslegung am 23. Januar d. J. begonnen worden, ist längstens bis Sonntag den 23. Januar Anzeige an das Oberamt zu erstatten.

2) Ueber Einsprachen gegen die Wählerliste (§ 3 des Reglements) hat der Gemeinderat, in zusammengesetzten Gemeinden der Gesamtgemeinderat zu erörtern.

Dieses Erkenntnis und die Eröffnung an die Beteiligten muß längstens innerhalb 3 Wochen, vom Beginn der Auslegung der Wählerliste an gerechnet, also spätestens am 13. Februar, erfolgen. Im Falle der Berichtigung oder Ergänzung der Liste ist nach Vorchrift des § 4 des Reglements (vergl. auch die Beispiele im Formular A. S. 14) zu verfahren.

3) Beide gleichmäßig berichtigte Exemplare der Wählerliste sind am 22. Tage nach dem Beginn der Auslegung (somit am 13. Februar) unter vorschriftsmäßiger Beurkundung des Gemeinderats (resp. Teilgemeinderats oder der Gemeinderatsabteilung) definitiv abzuschließen, das zweite Exemplar, welches der Wahlvorsteher erhält, unter Hinzufügung der ämtlichen Bescheinigung völliger Uebereinstimmung mit dem Hauptexemplar. Die Wählerliste ist außerdem mit einer Beurkundung darüber zu versehen, daß und wie lange die öffentliche Auslegung geschehen, sowie daß die in § 2 Abs. 2 u. § 8 des Reglements vorgeschriebenen ortsüblichen Bekanntmachungen erfolgt sind (vergl. das Formular Anl. A. des Reglements S. 14).

Die öffentliche Ausfertigung dieser Beurkundung wird den Ortsbehörden besonders eingeschärft. Die Abgrenzung der Wahlbezirke, die Ernennung des Wahlvorstehers und seines Stellvertreters und die Bestimmung des Wahllokals für jeden Wahlbezirk, sowie der Beginn und Schluß der Wahlhandlung wird später veröffentlicht werden. Den 18. Jan. 1887. R. Oberamt. Mü n s t.

W i l d b a d.

Aufnahme in das R. Armenbad.

In dem Ral. Armenbade werden je nach Umständen 1) freies Bad mit unentgeltlicher Verpflegung im R. Badspital „Katharinenstift“ oder 2) freies Bad ohne Aufnahme ins Katharinenstift und zwar entweder a. mit einem Gratual von M. 18, oder b. ohne Gratual gewährt. Für die hierbei in Betracht kommenden Umstände sind die bei der R. Badverwaltung einkommenden Gesuche maßgebend. Letztere sind spätestens bis 1. März d. J. portofrei und stets nur durch Vermittlung der R. Oberämter, welche die Vorlagen hinsichtlich ihrer Vorschriftsmäßigkeit zu prüfen gebeten werden, an die R. Badverwaltung in Wildbad einzureichen.

Diese Gesuche sind zu belegen: 1) mit einem gemeinderätlichen, oberamtlich beglaubigten Zeugnisse, welches zu enthalten hat: a. den vollständigen Namen und Wohnort, das Alter und Gewerbe des Bittstellers, b. dessen Prädikat, erstandene Strafen, Vermögens- und Erwerbsverhältnisse, c. eine Nachweisung darüber, daß die zur Unterstützung verpflichteten Gemeinde- und Stiftungskassen den Bittsteller für den Gebrauch der Baderkur nicht unterstützen können, d. eine Erklärung, daß die unterstützungspflichtigen Armenbehörde Sicherheit leisten für die Deckung derjenigen Kosten, welche nicht vom Katharinenstift bezahlt werden, z. B. für Her- und Heimreise, für längeren Aufenthalt, für Sterbfall u. s. w. Da diese gemeinderätlichen Zeugnisse sehr häufig nicht vorschriftsmäßig ausgestellt wurden und deshalb zur Ergänzung — oft wiederholt — zurückgeschickt werden mußten, so hat die R. Badverwaltung 1881 ein Formular für gemeinderätliche Zeugnisse ausgearbeitet. Bis jetzt war dasselbe nur von der W. Kohlhammer'schen Druckerei aus Stuttgart zu beziehen. Es dürfte sich aber empfehlen, daß auch die Druckereien der Bezirksblätter sich um dessen allgemeinere Verbreitung annehmen.

Sodann ist das Gesuch zu belegen: 2) mit einem genauen ärztlichen Krankenberichte und nicht bloß mit einem sog. Zeugnisse und zwar a. hat derselbe nicht nur eine möglichst eingehende Anamnese, sondern auch über die Ursachen und den Verlauf der vorliegenden Erkrankung, sowie über die seit erige Behandlung und den gegenwärtigen Zustand des Kranken die zur möglichst richtigen Beurteilung des Falles nötigen Einzelheiten alle genau zu enthalten; b. auch darf derselbe in allen den Fällen, die nicht zum gelegentlichen Behandlungsgebiet eines niederen Wundarztes gehören, nicht von einem solchen, sondern muß von einem approbierten Arzte, bezw. höheren Wundarzte unterzeichnet sein.

Die Bittsteller haben die nach vorausgegangener höherer Entschließung erfolgende Einberufung durch die Badverwaltung zu Hause abzuwarten. Wer sich früher in Wildbad einfänden würde, kann nur gegen Bezahlung der Tage die Bäder gebrauchen und hätte in Ermanglung der erforderlichen Mittel zum Aufenthalt in Wildbad die Zuzahlung in die Heimat zu gewärtigen. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Dauer des Aufenthalts im Katharinenstift bei den einzelnen Kranken ganz davon abhängt, ob die in den Zeugnissen angegebenen Verhältnisse mit dem Thatbestande bei dem nachfolgenden Erscheinen der Kranken übereinstimmend gefunden werden. Genauere Ausfertigung, namentlich der ärztlichen Krankenberichte, ist daher notwendig und im eigenen Interesse der Kranken gelegen. Von den Gemeindebehörden wird mit aller Bestimmtheit erwartet, daß sie Leuten, welche nicht zu den unentgeltlichen gehören, oder solchen, von welchen eine Befähigung der Kurgenüsse zu befürchten wäre, keine Zeugnisse ausstellen. Gesuche, welche nach dem 10. März eintreffen, könnten nur ausnahmsweise und in besonders dringenden Fällen berücksichtigt werden. Den 15. Januar 1887. R. Badverwaltung.

Die Geschäftsmänner

für den Uebertrag der neuen Grund- und Geschäfts-Kapitale in die Städte... werden höherer Weisung zufolge hienit anzuweisen, dass... Bis spätestens 15. Februar... Bestens auch bis zur Hälfte vorgeschritten ist... Baden den 18. Jan. 1887.

Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 26. Januar... im Lamm in Weisheim aus dem Staatswald... 87 buchene Scheiter, 345 dto. Prügel und Anbruch, 6 birchene Scheiter, 18 dto. Prügel und Anbruch, 42 Nadelholzscheiter, 87 dto. Prügel und Anbruch.
Bon nachmittags 1 1/2 Uhr in der Hofe in Oberndorf aus Vorderer Glaserwand und Reche: Am: 5 eichene Scheiter, 15 dto. Prügel und Anbruch, 216 buchene Prügel, 6 dto. birchene, 158 aspen Anbruch, 3 Nadelholzscheiter, 154 dto. Prügel und Anbruch.

Stammholz-, Fichtenstangen- und Brennholz-Verkauf.

Aus dem Freiherl. u. Sturmfederischen Forstwald... am Samstag den 22. Jan., vormittags 10 Uhr im Gasthof z. Einhorn in Oppenweiler gegen Barzahlung zum Verkauf:
A. **Eichenholz:**
15 Eichen 3-7 m lang, 29-59 cm stark, mit 10,22 fm,
2 Eichenstämme 4 u. 7 m lg., 12-32 cm stark, mit 0,71 fm,
5 Masten 4-7 m lang, 19-30 cm stark, mit 1,30 fm,
1 Nagenbuche 4 m lang, 45 cm stark, mit 0,64 fm,
1 Eiche 9 m lang, 32 cm stark, mit 0,72 fm,
jedam 1 Fichtenstängel 3 Kl. u. 2 Fichtenstämme 4 Kl. m. 1,48 fm.
B. **Fichtenstangen:**
75 Stück Fichtenstangen 11-13 m lang,
420 Hopfenstangen 1 Kl., 215 St. 2 Kl., 65 St. 4 Kl. und 185 St. 5 Kl., sowie 325 St. Fichtenstangen 3-4 m lang.
C. **Brennholz:**
4 Km. eichene Scheiter, 20 Km. dto. Prügel, 2 Km. buchene Scheiter, 33 Km. dto. Prügel, 6 Km. Mastenlöcher und Prügel, 4 Km. eichene Koller, 17 Km. dto. Prügel, 5 Km. Nadelholzrollen, 32 Km. dto. Prügel.
Ferner: 1500 buchene, 20 birchene, 3330 gemischte gebundene Wellen und 3 Lose Schlagraum, geschägt zu 330 Wellen.
Das Material wird am Verkaufstag von morgens 8 Uhr an durch Fortwächter Straub in Oppenweiler vorgezeigt.

Eichenrinden-Verkauf.

Der heutige Anfall an Rinde im hiesigen Hardwald bei Nellingshäusern und in dem Gemeinwald beim Ort,
a) im **Hardwald:** zu 100 Ztr. Glanz-, 150 Ztr. Mittel- und 350 Ztr. feine Grobrinde,
b) im **Gemeinwald:** zu 60 Ztr. Glanz-, 40 Ztr. Mittel- und 150 Ztr. Grobrinde kommt am
Donnerstag den 20. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Aufstreich nach den Heilbronner Bedingungen zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst eingeladen werden.
Fortwächter Leidersberger, in Nellingshäusern wird auf Verlangen den Hardwaldschlag vorzeigen.
Den 13. Jan. 1888.
Schultheißenamt: Weeber.

Gläubigeraufruf.

In der Verlassenschaftsache des Christian Gottfried Bauer, Kaufmanns (Gemenhändler) von hier ergeht an dessen Gläubiger die Aufforderung, binnen 14 Tagen ihre Ansprüche bei unterzeichneter Stelle geltend zu machen, widrigenfalls sie bei der vor-ausichtlich außergerichtlich erfolgten Schuldenbereinigung unberücksichtigt bleiben.
Den 17. Jan. 1887.
R. Gerichtsnotariat. Staubenmayer.

Fahrris-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der Karoline Traub, ledigen Nähterin hier, kommt am nächsten
Samstag den 22. d. M., von vormittags 8 Uhr an, die vorhandene Fahrnis in deren Wohn-

Wassauer Staats-Lose.

Am 1. Februar 1887. Es rüfferten... 50.000... 140 werden baldigst erbeten. Ausnahmeweise können auch Antikasse... M. 70, M. 35, M. 18, M. 7 abgegeben werden.
Moritz Etiebel Sohn, Bankgeschäft, Frankfurt a. M.

Das größte Bettfedern-Lager.

von S. S. Schroth, Hamburg... Bettfedern für 60 Pf. das Pfd., sehr gute Sorte... 25 Pf., Prima Halbdaunen... 60 Pf. und 2 M. Prima-Gaundauen 2 M. 50 P. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5 Prozent Rabatt.
Jede nicht dienende Ware wird umgetauscht.

Wirtschaftsherd.

Einem gut erhaltenen... hat billig zu verkaufen... Meckler, Müller.

Schwein.

Ein 12 Wochen... trüchtiges sehr schönes... Zu haben bei Hrn. Apoth. Meuret in Badnang (A. Flasche 60 Pf.).

Ginspannerschlitten.

Einem beschlagenen neuen... hat zu verkaufen... Gottlieb Müller.

Stumpen.

hat zu verkaufen... Carl Müller.

Dürrer Loh.

hat zu verkaufen... Geber, Sträßler.

Faher & Blanshierer.

Ein gewandter... sucht eine dauernde Stelle, wozu er auf Etwa... zu erfragen in der Redaktion d. Bl.

Ein Belohnung.

von 5 Mark erhält derjenige, der mir die Thäter zur Anzeige bringt, welche aus meinem Hopfenland seit einiger Zeit Stangen entwenden, so daß deren gerichtliche Belangung möglich ist.
Braun & Adler.

Baumwollflanell-Keste.

prima... 25-35 Pf., früherer Preis... 30-40 Pf. empfindlich.
Adolph Deutlers Wwe.

Dr. Spranger'sche Magentropfen.

wirken sofort bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Reizschmerzen, Verschleimung, Magen säuren, Aufgetriebensein, Schwindel, Kolik, Scropheln etc. Gegen Sauerbröden, Hartleibigkeit, Verstopfung, Bewirkt schnell und schmerzlos offenen Leib, macht viel Appetit. Man versuche und überzeuge sich selbst.
Zu haben bei Hrn. Apoth. Meuret in Badnang (A. Flasche 60 Pf.).

Schlitten.

Einem pferdischen... hat zu verkaufen... D. Kummerer, Schmied.

Zimmer.

Ein heizbares möbirtes... istogleich zu vermieten. Zu erfragen in der Redaktion d. Bl.

Stodische, C. S. Nebelmesser.

hat zu verkaufen... D. Kummerer, Schmied.

Mehel-Suppe.

bei ausgezeichneterm Stoff.
Wingon & Uhr.

Donnerstag.

hat zu verkaufen... D. Kummerer, Schmied.

Wesselformulare.

hat zu verkaufen... D. Kummerer, Schmied.

Antliche Nachrichten.

Belanmung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten... Verleumdung... Die neben dem sonstigen Porto... Gebühr für die tägliche Abholung... Über die näheren Bestimmungen... Stuttgart, den 14. Januar 1887.

Bom R. statistischen Landesamt.

werden die endgiltigen Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dez. 1885 im Königreich Württemberg... 1995 185... geählt, ein Mehr gegen 1880 von 24 067 Köpfen. An der gesamten Reichsbevölkerung nimmt jetzt Württemberg mit 4,26 % teil.

Bom 1. Dezember 1880-85 berechnet sich der Überschuss der Geborenen über die Gestorbenen auf 105 993, so daß bei einer durchschnittlichen Zunahme der Bevölkerung um nur 24 067 Köpfe 81 926 Personen mehr angeworben, bezw. fortgezogen, als einwandert bezw. zugewogen sein müssen.
Die ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dezbr. 1885 betrug im Neckarreis 639 398 (gegen 1880 622 911), im Schwarzwaldkreis 475 277 (472 758), im Jagstkreis 405 835 (407 613), und im Donaukreis 475 425 (467 835).

abgenommen um	abgenommen um	abgenommen um
621 = 2,06 %	591 = 2,13 %	38 = 0,14 %
29 495 Einwohner	27 177 (27 668)	25 460 (25 561)
30 116 Einwohner	26 992 (27 030)	101 = 0,40 %
2,06 %	2,13 %	0,40 %
24 901 (25 855)	20 717 (21 046)	24 901 (25 855)
3,69 %	2,13 %	3,69 %
20 717 (21 046)	20 717 (21 046)	20 717 (21 046)
3,69 %	3,69 %	3,69 %

abgenommen um	abgenommen um	abgenommen um
6003	5736	zu 267
4354	4695	ab 341
2660	2826	ab 166
2407	2462	ab 55
2275	2365	ab 90
4326	4118	zu 208
3544	3617	ab 73
2199	2138	zu 61
2424	2326	zu 98
2040	2114	ab 74
4496	4167	zu 329
2822	2889	ab 67
2376	2323	zu 53
2069	2129	ab 60
125 901	117 303	zu 8598

Tagesübersicht.

Württembergische Chronik... Im 1. Württ. Reichstagswahlkreis... Die Wahlbewegung... Die Wahlbewegung... Die Wahlbewegung...

Württembergische Chronik.

Im 1. Württ. Reichstagswahlkreis... Die Wahlbewegung... Die Wahlbewegung... Die Wahlbewegung...

Die Wahlbewegung... Die Wahlbewegung... Die Wahlbewegung... Die Wahlbewegung...

Die Wahlbewegung... Die Wahlbewegung... Die Wahlbewegung... Die Wahlbewegung...

Die Wahlbewegung... Die Wahlbewegung... Die Wahlbewegung... Die Wahlbewegung...

Die Wahlbewegung... Die Wahlbewegung... Die Wahlbewegung... Die Wahlbewegung...

Die Wahlbewegung... Die Wahlbewegung... Die Wahlbewegung... Die Wahlbewegung...

Die Wahlbewegung... Die Wahlbewegung... Die Wahlbewegung... Die Wahlbewegung...

scharen, möge ein jeder, ohne Rücksicht auf persön-

lichen Vorteil oder Nachteil, ohne Befangenheit in den Anschauungen der Fraktionen, nur des Vaterlandes gedenken.
Berlin den 17. Jan. Bei dem Empfang des Präsidiums des Herrenhauses äußerte der Kaiser sich über die Abhaltung des Reichstages: Es habe ihn als Deutschen und Preußen sehr ernst gestimmt und tief betrübt, daß man eine für die Erhaltung des Friedens für Deutschland so wichtige Vorlage abgelehnt; es habe ihn dies nach so vielen glücklichen Tagen, die ihm in seinem hohen Alter beschieden waren und besonders nach seiner 30jährigen militärischen Dienstthätigkeit aufs tiefste schmerzlich berührt. Die Bewilligung auf drei Jahre hätte von militärischen Standpunkt aus als ausreichend nicht erachtet werden können. Der Kaiser gab der Hoffnung auf eine spätere Bewilligung der Vorlage Ausdruck und wünscht den Landtagsarbeiten gutes Gedeihen.

Berlin den 17. Januar.

Das zwischen den Zentralvorständen der Nationalliberalen, Deutschkonservativen und Reichspartei für die Reichstagswahlen getroffene Abkommen... Berlin den 17. Januar. Das zwischen den Zentralvorständen der Nationalliberalen, Deutschkonservativen und Reichspartei für die Reichstagswahlen getroffene Abkommen...

Das zwischen den Zentralvorständen der Nationalliberalen, Deutschkonservativen und Reichspartei für die Reichstagswahlen getroffene Abkommen... Berlin den 17. Januar. Das zwischen den Zentralvorständen der Nationalliberalen, Deutschkonservativen und Reichspartei für die Reichstagswahlen getroffene Abkommen...

Das zwischen den Zentralvorständen der Nationalliberalen, Deutschkonservativen und Reichspartei für die Reichstagswahlen getroffene Abkommen... Berlin den 17. Januar. Das zwischen den Zentralvorständen der Nationalliberalen, Deutschkonservativen und Reichspartei für die Reichstagswahlen getroffene Abkommen...

Das zwischen den Zentralvorständen der Nationalliberalen, Deutschkonservativen und Reichspartei für die Reichstagswahlen getroffene Abkommen... Berlin den 17. Januar. Das zwischen den Zentralvorständen der Nationalliberalen, Deutschkonservativen und Reichspartei für die Reichstagswahlen getroffene Abkommen...

Das zwischen den Zentralvorständen der Nationalliberalen, Deutschkonservativen und Reichspartei für die Reichstagswahlen getroffene Abkommen... Berlin den 17. Januar. Das zwischen den Zentralvorständen der Nationalliberalen, Deutschkonservativen und Reichspartei für die Reichstagswahlen getroffene Abkommen...

Das zwischen den Zentralvorständen der Nationalliberalen, Deutschkonservativen und Reichspartei für die Reichstagswahlen getroffene Abkommen... Berlin den 17. Januar. Das zwischen den Zentralvorständen der Nationalliberalen, Deutschkonservativen und Reichspartei für die Reichstagswahlen getroffene Abkommen...

Das zwischen den Zentralvorständen der Nationalliberalen, Deutschkonservativen und Reichspartei für die Reichstagswahlen getroffene Abkommen... Berlin den 17. Januar. Das zwischen den Zentralvorständen der Nationalliberalen, Deutschkonservativen und Reichspartei für die Reichstagswahlen getroffene Abkommen...

Mitgliedern, darunter 11 Gemeinde-, 138 Orts- und 204 Betriebsräthen mit 473 und 37 000 Mitgliedern, während 84 einschreibende Hilfskassen gleichfalls 37 000 Mitglieder verzeichnen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien den 17. Januar. Bismarcks amtl. Stelle wurden die Redaktionen der hiesigen Blätter ersucht, von nun an sich der Veröffentlichung sämtlicher auf Rüstungsvorgänge, Truppenbewegungen u. a. desgleichen bezüglichen Mitteilungen zu enthalten.

Stalien.

Rom den 18. Jan. Es verlautet hier als bestimmt: Da Frankreich sich gewiewert habe, eine Vermittelung zwischen Rußland und Bulgarien zu übernehmen, sei Italien darum ersucht worden und werde wahrscheinlich die Vermittlerrolle übernehmen.

Frankreich.

Paris den 18. Jan. Im heutigen Ministerrate zeigte der Marineminister an, daß er die Spezialvorlage über Ausföhrung der Schiffsbauten und Marineanlagen zurückerziehe und nur auf mehrere Jahre verteilte außerordentliche Kreditbewilligungen verlangen werde, von denen keine vier Millionen pro Jahr übersteigt.

Belgien.

Brüssel den 17. Jan. Dem „Etoile“ zufolge wäre eine allgemeine Arbeitseinstellung im Kohlenbetriebe von Charleroi verabredet. Die Bürgergarden verschiedener Distrikte wurden deshalb unter die Waffen gerufen.

Rußland.

* Nach einer Mitteilung der neuesten Petersburger „Wedomosti“ beträgt eine auf den 28. d. von dem Kaiser Militärbefehle ausgesprochene Pflanzung 1248 Offiziers- und 16 808 Soldatenstelle samt Zubehör. Einer Meldung des „Fest.“ zufolge, die allerdings einer Kaiserlichen Quelle entstammt, äußerte der Generalgouverneur von Warschau, General Gurko, bei der Entgegennahme der Neujahrswünsche des Offizierskorps, er fühle sich äußerst glücklich, versichern zu können, daß das Vaterland im beginnenden Jahre aufzuwachen werde, seine Kräfte in unblutigem Kampfe aufzurichten und daß es mit dem blauen Schwerte seine erbittertesten Feinde demütigen werde. Diese kriegerische Erklärung wurde seitens des Offizierskorps mit frenetischem Hurrah erwidert.

Türkei.

Konstantinopel den 18. Jan. In dem gestrigen Ministerrate ist ein Vertrag genehmigt worden, nach welchem die Waffenfabrik Mauser in Oberndorf in Verbindung mit der Kommanditgesellschaft F. Wöbe u. Co. in Berlin der Kaiserl. Ottomanischen Regierung 500 000 Mauser-Repetier-Gewehre und 50 000 Mauser-Karabiner in Laufe der nächsten 3-4 Jahre zu liefern hat. Vertreter der beiden Firmen sind schon längst in Konstantinopel, um dieses Geschäft zur Perfektion zu bringen.

Nordamerika.

Buffalo den 14. Januar. Beim Niagara hat ein ungeheurer Erdstöß stattgefunden. Es führten in der Nähe der Hüfelsen-Fälle 223 000 Kubikmeter Felsen vom Ufer in den Fluß. Das durch den Sturz dieser ungeheuren Masse verursachte Geräusch war schrecklich.

Der neue Doktor.

Hnmöreste von V. Waldow.

(Fortsetzung.)

Sich ungeden einige Minuten diesen schmerzlichen Gefühlen überlassend, beschattete er die Augen mit der Hand und heftig senkte die Brust sich auf und nieder. Da aber taucht das herzige, mit seinem Jögern unzufriedene Gesicht des Freundes vor ihm auf; ein Lächeln gleitet über seine Züge und in dem nächsten Augenblick prangen die in fester, klarer Schrift geschriebenen Worte auf dem weißen Blatt: „Mein lieber Hans!“ Eine Zeile folgt nun rasch der andern, bis lautes Klopfen an der Thür ihn plötzlich unterbricht.

„Ist denn das wirklich möglich?“ kommt es im nächsten Augenblick in freudiger Erregung über seine Lippen. „Hans, alter Bursche, bist du es denn wirklich und wahrhaftig?“ und in stürmischer Hast stürzt er dem Eingetretenen entgegen.

„Eigentlich sollte ich mich hüten, dich an meine Brust zu ziehen, Bösewicht!“ posterte dieser los,

mit einem Gemisch von Ungebul und Mißbrung in seinem treuerzig; schelmisch blidenden Augenpaar den Freund betrachtend.

„Geht das Freundschaft halten, wenn man in alle Ewigkeit nichts von sich hören läßt?“ Mit stummen Lippen deutet der Gescholtene auf das beschriebene Blatt.

„Aha — verspürt man endlich so etwas wie Gewissensbisse? — Nun, zur Strafe für dein langes Schweigen mag ich von dem geschriebenen Sermon da jetzt nichts wissen. Erzähle doch mir, erzähle, bis deine Luftröhre den Dienst verläßt. Hab' mich für dich auch abstrapazieren müssen; ich ist keine Kleinigkeit, die weite Reise in der tollen Eise.“

Hierauf nimmt er behende Plaid und Wandertasche von der Schulter und richtet sich auf Frau Brunners Platz am Fenster hässlich ein. Es ist derselbe junge Mann, dessen Bekanntschaft wir bereits im Weinhardt'schen Lokal gemacht, der Studienfreund des jungen Arztes, Assessor von Kobell. — Mit inniger Freudigkeit in Blick und Wort ist Franz Brunner jeder Bewegung des Angekommenen gefolgt; jetzt legt er die seine beiden Hände auf die Schulter und die seine feuchtschimmernden Augen senken sich mit unbeschreiblicher Zärtlichkeit in die des Freundes.

„Hans, diese Freundschaft — wie kann ich sie dir je —“

„Um Gottes Willen, nicht den Leichenbitterton!“ fällt dieser ihm ins Wort. „Giebt es vor Sehnsucht einfach nicht mehr aus daheim, bin froh, daß ich dich endlich wieder habe und damit basta! Aber, wo stehst denn deine Mutter? Ich brenne vor Begier, die prächtige, alte Frau, von der du mir so viel erzählst, zu sehen.“

Frau Brunner kommt herbei und ist nicht wenig überrascht, daß ihres sieben Jungen nobler Freund, dessen Herzensgröße sie so arg bezweifelt, sich so behaglich unter ihrem Dache füllt, so schlicht und zuangellos mit ihr plaudert und regles Interesse offenbart für alles, was irgend nur mit ihr und ihrem Sohne zusammenhängt. Sie bittet im stillen tausend Mal das angethane Unrecht ab und wird nicht müde, ihm ihres Sohnes Mißgeschick zu klagen, ihm von der Schledigkeit und der Geringschätzung der Menschen zu erzählen und auf Sanitätsrat Wtd zu schelten, der, wie sie mit Bestimmtheit wisse, unangesehen den Heger Spiele und ihren Sohn durchaus nicht neben sich am Orte dulden wolle.

Zwar unterbricht der junge Arzt sie oft und wirft ihr bittende, vorwurfsvolle Blicke zu, doch hat sie an dem jungen Fremden einen so vorzüglichsten Verbündeten, als daß sie diesmal, wie vorher die Waffen strecken sollte. So plaudert sie denn ohne Unterlaß. Der Sohn rückt immer ungeduldiger hin und her und wirft unruhige Blicke auf den Freund; der aber hört mit rührender Geduld der Alten zu und immer neue Fragen lassen es erkennen, wie aufmerksam er ihrer Rede folgt. Von seiner Begegnung mit dem Sanitätsrat und dem Gerichtsrat Lindenan verrät er keine Silbe. Dagegen springt er, als die Alte endlich ihren Bericht mit dem seufzend gesprochenen Wunsch beendet: „Wenn doch nur einer von den Reichen es endlich mal mit meinem Sohne verbinden wollte, dann würden schon die andern folgen!“ mit Behenzen von seinem Stuhl empor, pflanzt sich dicht vor Frau Brunner auf und ruft: „Das ist ja eine misserable Gesellschaft hier! Doch es soll anders werden, Franz, verlaß dich darauf! Warum in aller Welt jedoch blieb ich so lange ohne Kenntnis über deine Lage? Dieser Mangel an Vertrauen that mir wehe. Spate deine Widerrede jetzt und laß dir's lieber zu Gemüthe führen, mit welcher Freigebigkeit ich damals meinen Hilferuf vom Stapel ließ, als ich dich um mein unschätzbare Dasein mit den Futzen rang, du sofort mit einer Selbstverleugnung, die ihres gleichen sucht; dein Leben für mich in die Schanze schlugst und ich mich keinen Augenblick beßann, nach deiner hilfsvollen Hand zu fassen. — Ja, ja, Frau Brunner, wäre damals nicht Jhr Sohn gewesen, dürfte ich die Welt nicht mehr mit meiner Gegenwart beglücken. Naß wie geschwämmte Pudel schwuren wir uns damals ewige Freundschaft, von der jedoch dies Menschentum sehr fomiße Begriffe haben muß, denn sonst —“

Diesmal kann er es nicht verhindern, daß ihn Franz Brunner unterbricht und bald ist es ein abermaliges Gelächter, das sich die beiden unter Händeschütteln geben. Verschiedene Stunden noch verweilt Hans von Kobell in seines Freundes Heim, dann schießt er plötzlich nach der Uhr, springt auf und schickt sich an zu gehen. (Fortsetzung folgt.)

Dießmal kann er es nicht verhindern, daß ihn Franz Brunner unterbricht und bald ist es ein abermaliges Gelächter, das sich die beiden unter Händeschütteln geben. Verschiedene Stunden noch verweilt Hans von Kobell in seines Freundes Heim, dann schießt er plötzlich nach der Uhr, springt auf und schickt sich an zu gehen. (Fortsetzung folgt.)

Verstirbendes.

Wenn Berlin... auf die Fahrt in die Umgehende... einlassen, so kann man es ihnen nicht verdenken, denn sie werden dabei zu höchst geübt. So wollten endlich zwei Herren von einem Ball-Lokal nach dem Dorfe B. fahren. Empört über die Zumutung der Vorbezahlung gingen sie von einem Kutscher zum andern, ohne Gegenliebe zu finden. Endlich erklärte sich einer bereit, ohne Voranzahlung die Fahrt zu unternehmen. Kurz vor B. entschloß sich ihm richtig seine Passagiere, der eine rechts, der andere links aus der Droschke. Er aber fuhr ruhig weiter, bis er vor einem Hause in B. hielt. Das kamen auch die beiden Fräulein an. „Karl!“ rief jetzt der Kutscher, wie ist es denn mit dem Bezahlten? Große Entrüstung von der anderen Seite, aber der Kutscher fuhr ruhig fort: „Kommt Du mich denn nicht mehr? Wir haben doch zusammen bei derselben Schwadron gestanden!“ Nun mußte Karl, ein ländlicher Schlichtermeister, schon gute Wiener zum bösen Spiel machen. Er lud den Kameraden ins Haus und bat, nur Mutteln nichts zu sagen, woher sie kämen. Er gab Kaffee und einen Imbiss dazu und der Kutscher fuhr vergnügt mit seinen verbienten 6 Mark nach Berlin zurück. Karl hätte sich in einem Tausch vollständig ausgegeben, und so kam er auf den Gedanken, einen armen Droschkentuscher zu betrügen.

* Gegen den Schnupfen. Gegen akuten und chronischen rheumatischen Schnupfen soll Protopol, Arzt in Minusinsk in Sibirien, in mehr als dreihundert Fällen mit größtem Erfolge folgende einfache Methode angewandt haben: Zwei Tage lang und zweimal täglich (morgens beim Aufstehen und abends vor dem Zubettegehen) wäscht sich der Patient von der Fußsohle bis zum Knie mit eiskaltem Wasser und trocknet die gewaschenen Teile mit einem Handtuche oder Stück rauhen Zeuges so ab, daß eine lebhaftige Rötung und ein Gefühl von Wärme entsteht. Die ganze Prozedur dauert nicht länger als fünf Minuten und weitere Vorregeln sind nicht nötig. Schon am nächsten Tage ist entschieden Besserung vorhanden; viele Patienten fühlen sich schon nach einem einzigen solchen Bade heil.

Handel, Gewerbe u. Landwirtschaft.

Badnang den 19. Jan. Der gestrige Viehmärkt hatte reichere Zufuhr in allen Viehgattungen als der Dezembermarkt, denn 185 Paar Ochsen, 217 Stück Kühe und 105 St. Stiere und Kinder, zusammen 852 Stk. wurden zum Verkauf gestellt. Troßdem beherzigt wiederum eine faule Stimmung der ganzen Markt und auch beim Handel von Fettleich wurde über gedrückte Preise geklagt. Immerhin war aber die Stimmung eine bessere, wie versichert wurde, als auf andern Märkten der Umgehende in letzter Zeit. Die Milchschweine wurden zu seitherigen Preisen verkauft, 20-28 Mk. pro Paar.

Stuttgart den 18. Jan. Wie wir hören, treten bei der Reichsbank von heute ab folgende Diskontsätze in Kraft: für Wechselkontierungen 4%, für Lombarddarlehen gegen Verpfändung ausschließlich deutscher Staatspapiere 4½%, für dergleichen gegen Verpfändung aller übrigen Effekten 5%. Der Privatdiskonto ist auf 3½% festgesetzt worden.

Sandspitzenbörse.

Stuttgart den 17. Januar. In den letzten 8 Tagen sind die Getreidepreise auf dem Weltmarkt nicht weiter zurückgegangen, haben sich vielmehr nach einigen kleinen Schwankungen behauptet. Nachdem der Winter mit seiner soliden Schneedecke keinerlei Befürchtungen für die Winterfrachten aufkommen läßt, ist der feste Grundton, der den Markt beherrscht, in anderen Ursachen zu suchen und ist anzunehmen, daß neben der Ansicht, daß die Vorräte keine allzureichlichen sind, auch die politische Lage eine Rolle dabei spielt. Unsere Börse war stark besetzt, der Umsatz jedoch der erhöhten Forderungen wegen mäßig. Wir notieren per 100 Kilogr.; Weizen, würt. 18 M. 25 Pf., dto. fränk. 19 M. 50 Pf. bis 19 M. 60 Pf., Dinkel 12 M. bis 13 M., Roggen 14 M. 80 Pf., Gerste wug. 20 M. dt. Rbdlinger Ia 19 M., Gerste, bayer. 18 M. 50 Pf., Haber Ia 12 M. 20 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 18. Januar.

20 Frankenstücke	16	8-12
Engl. Sovereigns	20	31-36
Ruß. Imperiales	16	63-68
Dollars in Gold	4	16-19

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang. Samstag den 22. Januar 1887. 56. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. Im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., in sonstigen inländischen Bezirken 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Bezirksgebiet von Badenweiler 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.

An die Ortsvorsteher. Die Reichstagswahl betreffend.

Unter Bezugnahme auf die oberamtliche Bekanntmachung vom 7. Oktbr. 1884 (Murrthalbote von 1884 Nr. 122) werden die Ortsvorsteher angewiesen, im Gemeinderat darüber beraten zu lassen, ob hinsichtlich der Wahlvorsteher und ihrer Stellvertreter Änderungen wünschenswert erscheinen. Die bezüglichen Berichte beim nächsten Sonntag den 23. Januar d. F. angelegte Wählerliste ist vom nächsten Sonntag ab in jedem Gemeindefamlienrat zu verlesen, und zwar in jedem Gemeindefamlienrat an acht Tagen lang, also bis 31. d. M., einschließl., zu jebermanns Einsicht auf dem Rathhause im Städtchultheisamtszimmer aufgelegt. Wer die Liste für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies innerhalb zweier Tage bei dem Gemeindevorstand schriftlich oder mündlich anzeigen, und muß die Beweismittel für seine Behauptungen, falls dieselben nicht auf Notorität beruhen, beibringen. Die Entscheidung darüber erfolgt, wenn nicht die Erinnerung sofort für begründet erachtet wird, durch die zuständige Behörde längstens innerhalb drei Wochen vom Beginn der Auflegung an geteilt, und wird dem Beiziget durch den Gemeindevorstand erstattet. Nur diejenigen sind zur Teilnahme an der Wahl berechtigt, welche in die Liste aufgenommen sind. All dies haben die Amaltenämter Gernmanndorferhof, Ober- und Untersthal, Stiftsgründhof und Ungehenerhof in ihren Parzellen bekannt zu machen, und, daß solches geschehen, mit nächsten Notizen unsehbar hieher anzuzeigen. Den 21. Jan. 1887. Gemeindevorstand v. B.

Reichstagswahl betr.

Gemäß § 8 des Wahlgesetzes für den deutschen Reichstag vom 31. Mai 1869, sowie § 2 des Regiments zur Ausführung dieses Wahlgesetzes wird hiermit Nachstehendes zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

1) die zum Wahlbezirk eines Abgeordneten zum deutschen Reichstag angelegte Wählerliste ist vom nächsten Sonntag den 23. Januar d. F. angelegte Wählerliste ist vom nächsten Sonntag ab in jedem Gemeindefamlienrat zu verlesen, und zwar in jedem Gemeindefamlienrat an acht Tagen lang, also bis 31. d. M., einschließl., zu jebermanns Einsicht auf dem Rathhause im Städtchultheisamtszimmer aufgelegt. Wer die Liste für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies innerhalb zweier Tage bei dem Gemeindevorstand schriftlich oder mündlich anzeigen, und muß die Beweismittel für seine Behauptungen, falls dieselben nicht auf Notorität beruhen, beibringen. Die Entscheidung darüber erfolgt, wenn nicht die Erinnerung sofort für begründet erachtet wird, durch die zuständige Behörde längstens innerhalb drei Wochen vom Beginn der Auflegung an geteilt, und wird dem Beiziget durch den Gemeindevorstand erstattet. Nur diejenigen sind zur Teilnahme an der Wahl berechtigt, welche in die Liste aufgenommen sind. All dies haben die Amaltenämter Gernmanndorferhof, Ober- und Untersthal, Stiftsgründhof und Ungehenerhof in ihren Parzellen bekannt zu machen, und, daß solches geschehen, mit nächsten Notizen unsehbar hieher anzuzeigen. Den 21. Jan. 1887. Gemeindevorstand v. B.

Eichenrinden-Verkauf.

Das Erträgnis an Eichenrinde vom Gemeindevald Griesberg, geschätzt zu 150 Rtr. Glanz, 200 Rtr. Kaitel, und 150 Rtr. feine Grobrinde kommt am Dienstag den 23. Januar 1887, vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst eingeladen sind. Den 21. Januar 1887. Schultheisamts-Schreibe.

Stenogramm-Verkauf.

Den heurigen Anfall an Gerbrinde im hiesigen Hartwald, geschätzt a. im Harzstützungswald vordere Harzspitze (an der Forsthoßstraße gelegen): zu 100 Rtr. Glanz, 100 Rtr. Kaitel, u. 400 Rtr. Grobrinde, b. im Gemeindevald Murrhölzle: zu 50 Rtr. Grobrinde wird im Submissionsweg nach den Bedingungen des Heilbronner Rindensmarkts zu verkaufen gesucht. Liebhaber werden eingeladen, ihre Offerte, für jeden Waldbteil abgefondert, versegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Rinde“ spätestens Mittwoch den 26. d. M., nachmittags 1 Uhr, einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung derselben stattfindet. Den 19. Jan. 1887. Gemeinderat.

Den verehrl. Schultheisämtern.

Aktenumschlag in Rechtsstreitigkeiten die Buchdruckerei v. Fr. Stroß.

Umschläge zu Geldrollen

sind vorrätig in der Buchdruckerei des Murrthalboten.

Gläubigeraufruf.

Ansprüche an den Nachlaß des Johann Georg Mauser, gewes. Bauers dahier, sind binnen 2 Wochen bei der Teilungsbehörde anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls die unbefannten Gläubiger bei der Teilung des Nachlasses unberücksichtigt bleiben und ihnen nachher lediglich noch das gesetzliche Absonderungsrecht (Art. 40 des Pfandgesetzes) vorbehalten bleiben würde. Den 21. Jan. 1887. R. Amtsnotariat, Schweizer.

Verkauf eines Wohnhauses.

Frau Grenzaccier Neunter Witwe beabsichtigt am Mittwoch den 26. d. M., vormittags 11 Uhr, ihren Wohnhaus-Anteil in der obem Vorstadt mit 6 Müsegärten, Brandboer-Anst. 2760 M. auf hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen. Den 20. Jan. 1887. Ratschreiber Kugler.

Privat-Anzeigen.

Bau-Akkord. Die bei der Erbauung eines neuen Stallgebäudes für Herrn Gutsbesitzer Mesger in Ungehenerhof vorkommenden Bauarbeiten sollen im Akkord vergeben werden und beträgt der Kostenvoranschlag der Maurerarbeit 600 M., Zimmereiarbeit 750 M., Zimmerarbeit 700 M., Schlosserarbeit 110 M. Plan, Kostenvoranschlag und Akkordbedingungen sind auf dem Bureau des Unterzeichneten aufgelegt, wofelbst tüchtige Unternehmer ihre Offerte bis Dienstag den 25. d. M., nachmittags 4 Uhr abgeben wollen. Die Eröffnung der Offerte findet an genanntem Tage, abends 6 Uhr im Waldborn dahier statt. N. N. Den 21. Jan. 1887. Oberamtsbaumeister Hämmel.

Bekanntmachung.

Nachdem ich das Verlagsgeschäft abgegeben habe, teile ich denjenigen, welche Gegenstände bei mir im Verlaß haben, mit, daß solche längstens bis 1. April eingelöst werden müssen; was nach Ablauf dieser Frist nicht eingelöst ist, wird öffentlich versteigert. Witwe Schröder. Bemerte zugleich, daß ich das Verkauf-Geschäft in gleicher Weise bisher fortführe, wobei ich mich angelegentlich empfehle. Die Obige.

Stumpen

Ein kräftiges, fleißiges, solides Mädchen, 16 Jahre alt, das Liebe zu Kindern hat, sucht Stelle auf Lichtmeh in einem ordentlichen Hause. Zu erfragen bei Redaktion d. Bl.